

SIGMA-ALDRICH®

Sigma-Aldrich Production GmbH

Industriestrasse 25
9470 Buchs
Reto Salzgeber
reto.salzgeber@sial.com
Tel.: +41 (0)81 755 25 81
www.sigma-aldrich.com

Mitarbeitende

500 in der Schweiz, 7900 weltweit

Standorte

Produktionsstandort in der Schweiz: Buchs SG,
Konzernzentrale: St. Louis (USA),

weitere wichtige Standorte: in 38 Ländern vertreten

Umsatz

220 Millionen Dollar in der Schweiz, 2,2 Milliarden Dollar weltweit

Fachrichtungen

Chemie, Biochemie, Einkauf, Marketing, Sicherheit, Technik,
Logistik, Kaufm. Personal, Produktion, Qualitätskontrolle,
Forschung & Entwicklung

Einstellungen 2011

50 Mitarbeitende (Gründung HQ in St. Gallen)

Einstiegsgehalt

51'350 Franken für Kaufleute,

53'560 Franken für Chemie- und PharmaTechnologen,

84'500 Franken für Absolventen der Universität

Internationale Einsätze

ja

Praktika

ja

Studienabschlussarbeiten

ja, auch Promotionen möglich

Karrieremöglichkeiten



Primäre Benefits



Sekundäre Benefits & Work-Life-Balance



Training & Entwicklung



Unternehmenskultur





HR aktuell

Sigma-Aldrich hat 2010 erstmals auf Stufe Europa und in der Schweizer Ländergesellschaft ein strukturiertes Management Development Program implementiert, wobei es darum geht, interne Talente als Führungsnachwuchs für die Zukunft zu entdecken und zu entwickeln. Wichtig ist dabei, die Entwicklungsfelder der Talente herauszuarbeiten und sie mit entsprechenden Massnahmen weiter auszubilden. Ein halbes Dutzend Talente schickt Sigma-Aldrich Schweiz jährlich in die europäische Management-Schulung, etwa sechs Talente werden jedes Jahr in den Schweizer Pool für eine Führungs- oder Fachkarriere entsandt.

Wo die Chemie stimmt

Sigma-Aldrich ist der weltgrösste Anbieter von chemischen und biochemischen Basisprodukten für die Forschung in der Gentechnik, der Biotechnologie und der Pharmazie. Kunden in Pharma- und Biotechunternehmen, Universitäten und anderen Forschungsstätten, Kliniken und kommerziellen Labors verlassen sich auf die 100'000 Chemikalien und 30'000 Laborsubstanzen, die Sigma-Aldrich herstellt und vertreibt. Seine grösste Fabrik in Europa betreibt der amerikanische Konzern in Buchs im St. Galler Rheintal. Dort finden Chemiker einen interessanten Arbeitgeber, der Karrieren ermöglicht.

Wohnqualität inbegriffen

Buchs im St. Galler Rheintal, an einem strahlend sonnigen Herbsttag. Wir sind vorbeigefahren am tiefblauen Walensee und den schroffen Churfürsten, am Skigebiet der Flumserberge und dem Schloss von Sargans. Wir wissen die liebliche Bündner Herrschaft mit ihren Rebbergen hinter uns, sehen das idyllische «Ländle» (Fürstentum Liechtenstein) neben uns und das zackige Gebirge des Alpstein vor uns. Gibt es viele schönere Landschaften? «Ich kenne zwei Typen von Chemikern», erklärt Trevor Jones, der Geschäftsführer der Sigma-Aldrich Schweiz. »

«Den urbanen, der geht nach Basel zu den dort ansässigen grossen Chemiekonzernen. Und den ländlichen, naturliebenden, der mit Freude zu uns nach Buchs kommt.»

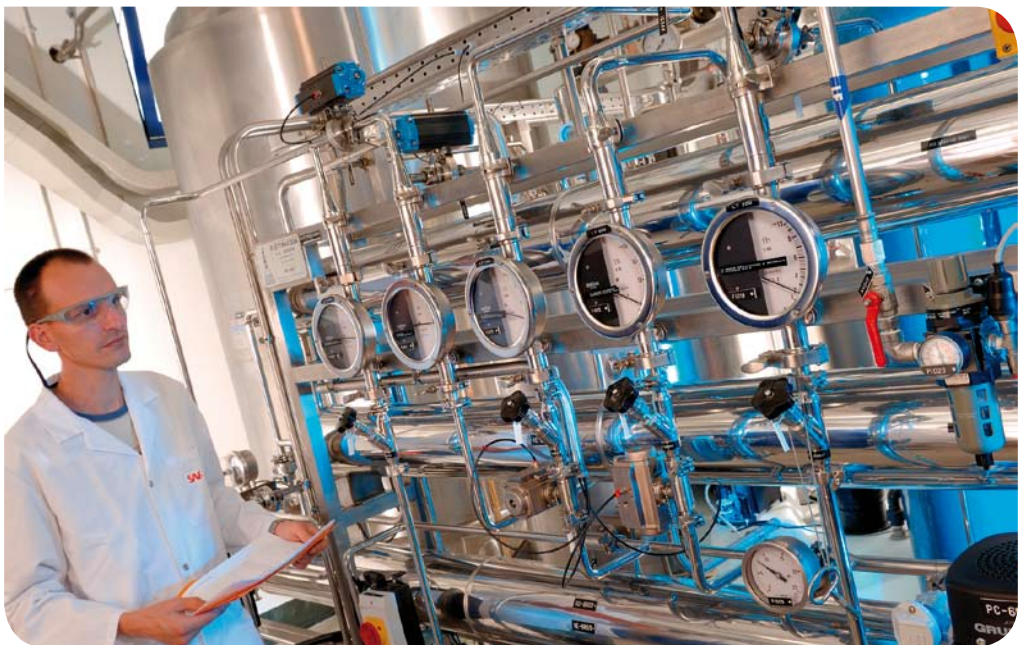
Wir hatten nach einem möglichen Standortnachteil im Wettlauf um Talente und Studienabgänger gefragt, liegt Buchs doch an der östlichen Peripherie der Schweiz, in der sogenannten Provinz. «Wir haben sogar einen Standortvorteil, bei uns ist Wohnqualität inbegriffen», versichert Jones. «Ich liebe es, meine Wanderungen vor der Haustür beginnen zu können. Ich fahre auch gerne mit dem Rennrad in die Berge, da gibt es keine bessere Umgebung. Und selbst als fleissigem Theater- und Konzertgänger fehlt es mir an nichts: Zürich und St. Gallen sind in einer Stunde zu erreichen, und auch Bregenz und Vaduz haben ein kleines, aber feines Musikspielangebot.»

Die Werbebotschaft mit dem Argument der Wohnqualität überzeugt offenbar. «Wir haben

keine Mühe, qualifizierte Mitarbeitende zu finden», beteuert jedenfalls Reto Salzgeber, der Leiter Personal und Administration bei Sigma-Aldrich Schweiz. Buchs habe eben auch den Vorteil, dass es im Dreiländereck Schweiz/Deutschland/Österreich liege, und so kämen fast ein Drittel der Belegschaft von 500 Personen aus Süddeutschland oder Vorarlberg.

Ort der Sommerpraktiken

Abgesehen davon, dass sich Sigma-Aldrich an Roadshows und Fachmessen als Arbeitgeber präsentiert, gibt es zwei weitere Gründe, wieso dieses Unternehmen Studienabgängern in naturwissenschaftlichen Fächern, sicherlich jedoch Chemikern, ein Begriff ist. Da ist zum einen die bemerkenswerte Tatsache, dass Sigma-Aldrich jeden Sommer nicht weniger als 50 Studenten als Praktikanten beschäftigt; das ergibt einen natürlichen Rekrutierungs-Pool. Und dann gibt es da noch den «Fluka Reagents & Standards Catalog», gleichsam die Bibel der chemischen Substanzen, die wohl jeder Chemiestudent im





«Einerseits sind wir ein fast familiärer Betrieb. Andererseits sind wir Teil eines Weltkonzerns, arbeiten in der Topliga, müssen uns stets vergleichen lassen.»

Reto Salzgeber,
Director of Human Resources

Regal stehen hat. 29'000 Produkte mit je bis zu 20 Spezifikationen, 124'000 Reagenzien und Standards sind in diesem Monsterwerk aufgeführt, dazu Literatur- und Referenzangaben. Das 2000 Seiten starke Buch wird alle zwei Jahre in einer Auflage von 350'000 Exemplaren herausgegeben, abgegeben eigentlich als Bestellkatalog an Kunden, weniger gedacht als Nachschlagewerk für Private. Das führt dazu, dass der Fluka-Katalog sogar auf eBay versteigert wird. Den Namen Fluka trägt das Werk übrigens, weil die Firma Sigma-Aldrich Schweiz ursprünglich unter dem Namen Fluka gegründet worden war. 1989 wurde Fluka durch die Sigma-Aldrich Corporation aus St. Louis im US-Bundesstaat Missouri übernommen. Der Markenname Fluka ist allerdings erhalten geblieben (genauso wie die Marken Sigma, Aldrich und Supelco der anderen früheren Konzern-Ursprungsgesellschaften).

Sigma-Aldrich ist ein Weltkonzern mit über zwei Milliarden Dollar Umsatz und 7900 Mitarbeitenden in 38 Ländern. In 17 Ländern betreibt der Konzern Distributionszentren, in elf Ländern 31 Produktionsstätten. Mit rund 220 Millionen Franken Umsatz gehört der Schweizer Ableger – zusammen mit Deutschland – zu den grössten Ländergesellschaften in Europa.

Breites Spektrum, viele Chancen

Das Werk in Buchs ist sogar das grösste von Sigma-Aldrich ausserhalb der USA. Es deckt das ganze Spektrum von Forschung, Produktion, Logistik und Vertrieb ab: Buchs entwickelt in seinen Labors gegen 900 Neuprodukte pro Jahr. In den Kesseln werden 4000 Produkte hergestellt, darunter viele Basischemikalien für den europäischen und globalen Markt, aber auch kundenspezifische Spezialstoffe und Synthesen. Ausserdem lagern in Buchs verschiedenste Stoffe des Mutterkonzerns, die hier – sei es en masse oder in Milligramm durch den Roboter – in Flaschen und Gebinde abgefüllt und speditiert werden. Buchs fungiert ausserdem als Dienstleistungszentrum: Forschung & Entwicklung, Marketing & Kommunikation, Einkauf & Beschaffung, Produktdeklaration & Compliance sowie Qualitätssicherung – all diese Funktionen werden von hier aus für ganz Sigma-Aldrich in Europa ausgeführt.

Innerhalb des Konzerns ist Buchs in zwei Bereichen das globale Kompetenzzentrum. Zum einen in der analytischen Chemie, die zum Beispiel in der Lebensmittel- oder Umweltkontrolle zum Einsatz kommt. Zum anderen bei den analytischen Standards und Reagenzien, wo mit sogenannten Certified Reference Materials gearbeitet wird – hochreinen Materialien, die in Labors bei »

Tests als Referenzstoffe dienen. Im Aufbau begriffen ist ein drittes Kompetenzzentrum für Feinchemikalien, das die europäische Pharma- und Biotechindustrie mit Rohstoffen beliefert.

«Dass wir all diese verschiedenen Funktionen in Forschung, Produktion und Logistik haben und dennoch über hochspezifische Kompetenzen verfügen, das macht uns interessant. Da wir funktional durchlässig sind, kann dies attraktive fachliche Karrieren in verschiedensten Disziplinen eröffnen. Es ergeben sich aber auch diverse Management-Möglichkeiten», sagt Sigma-Aldrich-Schweiz-Chef Trevor Jones. «Wir haben eine ideale Grösse: gross genug, dass wir jede Funktion anbieten können, aber klein genug, dass kein Talent verloren geht.»

Geschäftsführer Trevor Jones selber blickt auf eine äusserst vielfältige und abwechslungsreiche Karriere zurück – auch wenn der 50-jährige Engländer nicht weniger als 20 Jahre beim deutschen Pharma- und Chemieriesen Merck verbracht hat. In London hatte er Chemie studiert, ehe er bei British Drug Houses (BDH), einer Tochterfirma von Merck, zu arbeiten begann. Erst in der Abfüllung, dann im Labor, in der Qualitätskontrolle, wo er nach acht Jahren ein Team von 12 Leuten führte. Nebenberuflich

erwarb er das Diplom in Betriebswissenschaft. Es folgte der Wechsel ins Marketing und damit ins Mutterhaus, zu Merck nach Darmstadt. Nach vier Jahren wurde er von Merck auf die Philippinen entsandt. Zurück in Hessen, arbeitete Jones dann während dreier Jahre als Exportleiter für Laborreagenzien nach Fernostasien. Schliesslich kam er als Marketingleiter zu Merck in die USA. Nach Europa, Asien, Amerika – als wäre das noch nicht genug gewesen, folgte nun Afrika: Trevor Jones ging für zwei Jahre als Entwicklungshelfer nach Malawi. Dann erfolgte 2006 der Wechsel zu Sigma-Aldrich nach München. Jones wurde Marketingchef für das europäische Research-Geschäft – eine Schlüsselstellung, macht Sigma-Aldrich doch mit der Lieferung von Substanzen an Elementarforschung, spezielle Forschung, Biotechforschung und Chemikalienforschung drei Viertel des Umsatzes. Vor zwei Jahren kam Jones nach Buchs, wo er zusätzliche Aufgaben (Produktmanagement, R&D) übernahm und in die Geschäftsleitung der Sigma-Aldrich Schweiz aufstieg. Im Februar 2010 rückte er schliesslich an deren Spitze vor.

Vorbildfunktion

«In dieser Position könnte ich mir nun vorstellen, pensioniert zu werden», lacht Trevor Jones – was heissen will, dass der Weltenbummler in Buchs



«Dass wir all diese verschiedenen Funktionen in Forschung, Produktion, Logistik, Distribution haben und dennoch über hochspezifische Kompetenzen verfügen, das macht uns interessant.»

Trevor Jones,
Geschäftsführer



Jonas Hugentobler, Procurement Representative

«Ich arbeite in einem grossen und starken Konzern, die internen Karrieremöglichkeiten sind gewaltig. Dieser Arbeitgeber hat die Mittel, dich zu entwickeln, und er tut es auch. Für einen Karrierestart ist er ideal, seit meinem Eintritt betreut mich ein Mentor, der mich zwar fordert, aber auch fördert. In drei bis fünf Jahren, wenn ich genügend Erfahrungen im Einkauf gesammelt habe, möchte ich mich in Richtung Management weiterentwickeln. Ich habe Ambitionen, ich will hoch hinaus.»

seinen idealen Platz gefunden hat. Für andere bei Sigma-Aldrich Schweiz gilt ihr Geschäftsführer als Vorbild, das zeigt, welche Karrieren möglich sind. «Sein Werdegang spornt mich an, er zeigt, was mit Leistungsbereitschaft erreicht werden kann», sagt etwa Jonas Hugentobler, ein 25-jähriger Einkäufer. Der selbstbewusste, dynamische junge Mann hat seine klaren Vorstellungen: «Ich habe Ambitionen, ich will hoch hinaus. Ich arbeite in einem grossen und starken Konzern, die internen Entwicklungsmöglichkeiten sind gewaltig. Dieser Arbeitgeber hat die Mittel, dich zu entwickeln, und er tut es auch. Für einen Karrierestart ist er ideal, seit meinem Eintritt betreut mich ein Mentor, der mich zwar fordert, aber auch fördert. In drei bis fünf Jahren, wenn ich genügend Erfahrung im Einkauf gesammelt habe, möchte ich mich in Richtung Management weiterentwickeln.»

Jonas Hugentobler ist erst seit Mitte 2010 bei Sigma-Aldrich. Nach der Berufslehre zum diplomierten Buchhändler hatte er vorerst

– gleichsam als Mädchen für alles – bei einem kleinen Verlag gearbeitet, ehe er in einem Praktikum den Verkauf kennenlernte. Es folgte eine längere Zeit beim Militär, wo Hugentobler Erfahrungen sowohl in Menschenführung als auch in Materialbewirtschaftung und Logistik machen konnte. «Da konnte ich einiges mitnehmen», wie er sagt. Seine weiteren beruflichen Sporen verdiente er sich anschliessend während zweier Jahre als Junior-Einkäufer bei der mittelständischen Mess- und Regeltechnikfirma Züllig ab. Mit 23 war er dort Einkaufsleiter und damit Vorgesetzter von zwei Mitarbeitenden. Die Züllig war inzwischen vom deutschen Wasseranalyse-Unternehmen Hach Lange übernommen worden. Für Hugentobler folgten Auslandseinsätze am Hauptsitz in Berlin und England sowie in Genf. Nach einer Umstrukturierung hätte er Einkaufschef der inzwischen gewachsenen Hach Lange Schweiz an deren neuem Ländersitz in Genf werden sollen – Hugentobler aber wollte Erfahrungen in einem grösseren, etablierten Konzern sammeln.

»

Das Ausland lockt

Bei Sigma-Aldrich arbeitet er in einem jungen, dynamischen Team von 18 Einkäufern. «Ich bin kein Chemiker, und so muss ich als chemischer Einkäufer noch vieles lernen, aber dazu bin ich ja hierhergekommen», sagt der Sonnyboy, der Feuerwehr, Schiess- und Ausdauersport sowie Klettern als seine Hobbys angibt. Ihn überzeugt, dass Sigma-Aldrich bisher alle Versprechen, die vor der Einstellung abgegeben worden waren, eingehalten hat. Oder dass nach dem Eintritt ein 100-Tage-Plan erstellt wurde, der Aufgaben und Verantwortlichkeiten, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten auflistete und der Punkt für Punkt abgehakt wurde. «Hier wird viel von uns gefordert», stellt Hugentobler fest, «aber es kommt auch etwas zurück: Wir werden ernst genommen und gefördert.» Der Procurement Representative durfte bereits das Coaching für das Certified-Origin-Einkaufsprogramm übernehmen. Und ihm wurde die Betreuung von Lehrlingen in seiner Abteilung anvertraut. In vier bis fünf Jahren, wenn er den chemischen Einkauf gleichsam von

der Pike auf erlernt hat, möchte Jonas Hugentobler in den strategischen Einkauf wechseln. «Ich bin nicht der operative Typ», sagt er. Dort könnten dann auch internationale Entsendungen ein Thema werden. «Wieso nicht? Im Ausland zu arbeiten könnte ein nächster Entwicklungsschritt sein», lacht er und erinnert daran, dass er möglicherweise ja mit einer gewissen Weitsicht einen internationalen Konzern als Arbeitgeber gewählt habe.

Die Chefs von morgen ausbilden

Personalchef Reto Salzgeber bestätigt, dass Sigma-Aldrich interne Rochaden unterstützt. Geschäftsführer Trevor Jones sagt sogar, der Konzern pflege internationale Karrieren. Im Konzern würden zum Beispiel auch zwei Schweizer hohe Managementpositionen (Marketing, E-Business) bekleiden.

Tatsache ist, das Sigma-Aldrich sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Basis in der Schweiz seit zwei Jahren ein aktives Talent-



management betreibt. «Jedes Jahr melden wir rund ein halbes Dutzend High Potentials für ein Management Development Program in Europa. Und rund sechs Talente nehmen wir jedes Jahr in einen Schweizer Talente-Pool auf, wo sie dann für eine Führungs- oder eine Fachkarriere geschult werden», erklärt Reto Salzgeber. Mit diesen Initiativen werde im Branchenvergleich überdurchschnittlich gut für den Führungsnachwuchs gesorgt. Ziel sei es, dank der Personalentwicklung alle strategischen Positionen intern zu besetzen.

Reto Salzgeber, der als Director of Human Resources der Geschäftsleitung von Sigma-Aldrich Schweiz angehört, ist seit 21 Jahren im Unternehmen. Ursprünglich hatte er eine kaufmännische Ausbildung absolviert und dann in der Baubranche gearbeitet. Berufliche Weiterbildungen brachten den heute 53-Jährigen sukzessive die Karriereleiter hinauf. Zusätzliche Führungsausbildung gewann er auch als Offizier im Militär, wo er als Kompanie-Kommandant agierte. «Weiterbildung ist in unserem hochspezialisierten Business sehr wichtig. In den halbjährlichen Leistungsbeurteilungen schält sich jeweils heraus, wo Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Danach schicken wir die Mitarbeitenden je nach Wunsch in individuelle Weiterbildungen», so Salzgeber. Das Unternehmen übernimmt ein, zwei oder drei Drittel der Kosten, je nach Art und Dauer der Weiterbildung.

In der Topliga

Der Personalchef schätzt an seinem Arbeitgeber die Kultur, die spürbar sei. «Einerseits sind wir ein fast schon familiärer Betrieb, mit einer flachen Hierarchie, Teamgedanken, einer angenehmen Streitkultur. Andererseits sind wir Teil eines Weltkonzerns, arbeiten in der Topliga, müssen uns ständig vergleichen lassen. Daraus ist eine hohe Leistungskultur entstanden, unsere Mitarbeitenden spüren Druck», so Reto Salzgeber.

Vor diesem Hintergrund ist der Personalchef stolz darauf, jedes Quartal eine Grillparty für die Mitarbeitenden organisieren zu dürfen: Wenn sich nämlich 90 Tage lang kein Unfall im Betrieb ereignet, wird so gefeiert. «Obwohl unsere Mitarbeitenden zum Teil auch mit heiklen Produkten arbeiten, verzeichnen wir sehr wenige Unfälle. Bei uns ist Sicherheit eben oberstes Gebot, da machen wir keine Kompromisse», so Salzgeber, der Kochen, Holzen und Snowboarden als seine Hobbys angibt. Auch zur Vorbeugung gegen Nichtbetriebsunfälle bietet Sigma-Aldrich einen ganzen Katalog an Kursen und Beratungen (Ernährung, Bewegung, Entspannung) oder Hilfestellungen (Skibindung einstellen, Velohelm kaufen) an. Rund die Hälfte der Belegschaft ist auch aktiv oder passiv im betriebseigenen Sportclub engagiert. Und gibt es dann doch Probleme, kümmert sich ein internes Care Team um die Genesung.

Auch Geschäftsführer Trevor Jones spricht von der Leistungskultur, die in Buchs spürbar ist. Für ihn strahlt dieses Sigma-Aldrich-Werk indessen noch anderes aus: Innovationskultur und Qualitätskultur. «Dass wir hier die Laboratorien für die analytischen Reagenzien & Standards haben, das Kompetenzzentrum für analytische Chemie, das Product Management für Feinchemikalien, die Qualitätssicherung, die Compliance- und Sicherheitsgruppe: Das alles ist nicht zufällig, das kommt daher, dass dieser Standort über viele Jahrzehnte sich diese Kompetenzen aufgebaut hat», so Jones. 35 Lehrlinge, die Hälfte Labo- ranten, bildet Sigma-Aldrich aus – damit die chemisch-industrielle Tradition in Buchs gewahrt bleibt.

